

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Cannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigepreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. ... Nummer 245

Altensteig, Freitag, den 20. Oktober 1933

56. Jahrgang

### Rundgebung der Deutschen Arbeitsfront

Berlin, 19. Okt. Die Deutsche Arbeitsfront hat einen Entwurf erlassen, in dem es u. a. heißt: Unbetreibbar geht der Führer den Weg, der zur nationalen Befreiung und damit zur Hebung der Lebenshaltung aller deutschen Volksgenossen führt.

„Ich rufe ich alle in der Arbeitsfront organisierten deutschen Menschen auf: „Som heutigen Tage bis zum 12. November gilt jeder Gedanke, jede freie Minute und jeder Pfennig nur der Vorbereitung des Sieges vom 12. November.“

Es lebe der Kampf um die nationale und soziale Befreiung der deutschen Nation und sein herrlicher Führer in diesem Kampfe, Adolf Hitler!“

### „Times“ zur Gleichberechtigung

London, 19. Oktober. Anknüpfend an die gestern vom Reichspräsidenten und dem neuen britischen Botschafter in Berlin gehaltenen Ansprachen sagt „Times“ in einem Artikel, die englisch-deutschen Beziehungen machten zur Zeit eine kritische Phase durch, und alles, was Aufklärung von Unklarheiten und Förderung ehrlicher Zusammenarbeit verpöndere, könne in England nur ehrlich begrüßt werden.

### Arbeiterführer Lansbury im Rundfunk

London, 19. Oktober. Der Führer der Arbeiterpartei, Lansbury, erklärte heute abend in einer Rundfunkrede: Diejenigen, die wegen der Ereignisse des Wochenendes hysterisch von einem kommenden Kriege sprechen, schaffen Furcht ohne Ursache. Wir werden die Abstrichung nicht durch Ultimaten erreichen.

### Die innere Mission unter neuer Führung

Berlin, 19. Okt. In einem feierlichen Akt, an dem der Reichsbischof in Begleitung des Kirchenministers Weber teilnahm, wurde die Neuordnung der inneren Mission in die deutsche evangelische Kirche vorgenommen. Die Eingliederung der Inneren Mission erfolgt in der Form eines Abkommens zwischen dem weltlichen Ministerium und der deutschen evangelischen Kirche.

## Deutschland und England

### Unterredung des Reichskanzlers mit einem englischen Journalisten

London, 19. Okt. Der Sonderkorrespondent der „Daily Mail“, Ward Price, wurde in Berlin vom Reichskanzler Hitler empfangen. Von der darauf folgenden Unterredung sagt der Korrespondent, es handle sich um die ausführlichste und direkteste Darlegung der deutschen Haltung in der internationalen Politik.

Frage: Es könnte Eure Erzählung interessieren, daß Anzeichen in London dafür vorhanden sind, daß Ihre persönliche Popularität beim britischen Publikum seit letzten Samstag außerordentlich zugenommen hat. ... Antwort: Ich war einst am 4. August 1914 tief unglücklich darüber, daß nunmehr die beiden großen germanischen Völker, die durch alle Irrungen und Wirrungen der menschlichen Geschichte so viele hundert Jahre friedlich nebeneinander lebten, in den Krieg gerieten.

Frage: Der Verdacht, daß Deutschlands letzten Ziele kriegerische sind, beruht auf folgenden Erwägungen: Man glaubt, daß das deutsche Volk von der nationalsozialistischen Regierung dazu erzogen worden ist, daß es ein tiefes und echtes Jermwürfnis mit Frankreich hat und daß dieses nur durch einen deutschen Sieg wieder gutgemacht werden kann.

Die Behauptung, daß das deutsche Volk sich mit Begeisterung auf den Krieg vorbereite, ist eine aus einfach unfaßbarer Verkennung des Sinnes der deutschen Revolution. Wir Führer der nationalsozialistischen Bewegung sind fast ohne Ausnahme Frontsoldaten gewesen. Ich möchte den Frontsoldaten sehen, der mit Begeisterung sich für einen neuen Krieg vorbereitet!

Frage: Die nationalsozialistische Bewegung erzieht nicht das deutsche Volk zu einem echten oder tiefen Jermwürfnis mit Frankreich, sondern einfach zur Liebe zum eigenen Volk und zu einem Bekannnis für die Begriffe von Ehre und Anständigkeit.

Frage: Eine weitere Ursache der Besorgnis ist die Auffassung, daß Deutschlands zugegebene Absicht, eines Tages den polnischen Korridor wieder zu erlangen, mit der Erhaltung des

Nationalsozialisten wären, als dies bei uns der Fall ist. Wir wollen mit Frankreich kein „Jermwürfnis“, sondern eine aufrichtige Verständigung, allerdings auf einer Basis, die ein Volk von Ehrgefühl akzeptieren kann.

Frage: Ein großer Teil der deutschen Jugend wird zur Zeit in Arbeitslagern oder als Mitglieder der SA und anderer Organisationen zu militärischer Disziplin erzogen. ... Antwort: Die deutsche Jugend wird weder in den Arbeitslagern, noch in der SA, und in den unterstehenden Organisationen mit militärischen Kenntnissen versehen, die sie ansetzen könnten.

Frage: Ferner ist die Ansicht weit verbreitet, daß Deutschlands Rüstungswahnschon viel weiter fortgeschritten sind, als amtlich zugegeben wird. ... Antwort: Diese Ansichten sind lächerlich. Wo sind denn die Fabriken in Schweden, Holland und anderen Ländern, die wir als Munitionsfabriken erworben haben sollen?

Frage: Obwohl die Anwendung schwerer Feldartillerie durch den Friedensvertrag verboten wurde, wird in Frankreich behauptet, daß Artilleristen der Reichswehr in schwerer Artillerie an den deutschen Küstenbesetzungen ausgebildet worden sind.

Frage: Obwohl die Anwendung schwerer Feldartillerie durch den Friedensvertrag verboten wurde, wird in Frankreich behauptet, daß Artilleristen der Reichswehr in schwerer Artillerie an den deutschen Küstenbesetzungen ausgebildet worden sind.

Frage: Obwohl die Anwendung schwerer Feldartillerie durch den Friedensvertrag verboten wurde, wird in Frankreich behauptet, daß Artilleristen der Reichswehr in schwerer Artillerie an den deutschen Küstenbesetzungen ausgebildet worden sind.

Frage: Obwohl die Anwendung schwerer Feldartillerie durch den Friedensvertrag verboten wurde, wird in Frankreich behauptet, daß Artilleristen der Reichswehr in schwerer Artillerie an den deutschen Küstenbesetzungen ausgebildet worden sind.

Frage: Obwohl die Anwendung schwerer Feldartillerie durch den Friedensvertrag verboten wurde, wird in Frankreich behauptet, daß Artilleristen der Reichswehr in schwerer Artillerie an den deutschen Küstenbesetzungen ausgebildet worden sind.



Friedens unvereinbar ist. Auf welcher Grundlage hält der Herr Reichsminister Verhandlungen mit diesem Ziele für möglich?

Antwort: Es gibt überhaupt keinen vernünftigen Menschen, der die Lösung des Korridors als besonders überwältigende Prüfung der Friedenskonferenz bezeichnen könnte. Der Sinn dieser Lösung könnte nur sein, Deutschland und Polen für ein paar Jahre zu verfeinden. Niemand von uns denkt daran, mit Polen wegen des Korridors einen Krieg zu beginnen. Wir möchten aber alle hoffen, daß die beiden Nationen die sie betreffenden Fragen bereinigt leidenschaftlos besprechen und verhandeln werden. Es kann dann der Zukunft überlassen bleiben, ob sich nicht doch ein für beide Völker gangbarer Weg und eine für beide tragbare Lösung findet.

Frage: Der Ausdruck „Volk ohne Raum“ hat gewisse Unschärfe erregt. Auf welchem Wege erhofft der Herr Reichsminister eine Möglichkeit für die räumliche Ausdehnung Deutschlands? Bildet die Wiedererlangung von früheren deutschen Kolonien eines der Ziele der Regierung? Wenn ja, welche Kolonien kommen in Frage, und werde ein Mandatsgebiet Deutschland genügen, oder würde Deutschland volle Souveränität verlangen?

Antwort: Deutschland hat zu viele Menschen auf seiner Bodenschicht. Es liegt im Interesse der Welt, einer großen Nation die erforderlichen Lebensmöglichkeiten nicht vorzuenthalten. Die Frage der Zuteilung kolonialer Gebiete, ganz gleich wo, wird aber niemals für uns eine Frage eines Krieges sein. Wir sind der Überzeugung, daß wir genau so fähig sind, eine Kolonie zu verwalten und zu organisieren, wie andere Völker. Allein wir sehen in all diesen Fragen überhaupt keine Probleme, die den Frieden der Welt irgendwie berühren, da sie nur auf dem Wege von Verhandlungen zu lösen sind.

Frage: In gewissen Kreisen in England erwartet man, daß die jetzige Regierung sich als ein Vorbild zur Restauration der kaiserlichen Familie herausstellen wird. Wäre es möglich, daß der Herr Reichsminister seine Stellungnahme zu dieser Frage definiert?

Antwort: Die Regierung, die heute in Deutschland tätig ist, arbeitet weder für die Monarchie noch für die Republik, sondern ausschließlich für das deutsche Volk. Wohin wir blicken, überall sehen wir nur Not und Elend, Arbeitslosigkeit, Verfall und Zerschlagung. Dies zu beseitigen ist die von uns gewählte Mission.

Frage: Seit der Machtübernahme durch die Regierung Euzer Erzlegung ist die Weimarer Verfassung de facto in einzelnen Punkten abgeändert worden, obwohl sie nicht förmlich außer Kraft gesetzt ist. Beabsichtigt der Herr Reichsminister, eine Verfassungsänderung auf neuer Grundlage durchzuführen?

Antwort: Ich habe einst erklärt, nur mit legalen Mitteln kämpfen zu wollen. Ich habe diese Erklärung auch gehalten. Die gesamte Umgestaltung Deutschlands ist auf verfassungsmäßig zulässigem Wege geschehen. Es ist selbstverständlich möglich, und auch wahrscheinlich, daß wir das Gesamtergebnis der sich vollziehenden Umwälzung dereinst als neue Verfassung dem deutschen Volke zur Urabstimmung vorlegen werden. Wie ich denn überhaupt betonen muß, daß es zur Zeit keine Regierung gibt, die mit mehr Recht als die unsere behaupten könnte, von ihrem Volke beauftragt zu sein!

Frage: Steht der Herr Reichsminister den Völkerverbund als eine Einrichtung an, die ihren Nutzen überlebt hat oder kann er sich bestimmte Bedingungen vorstellen, unter denen Deutschland eine Rückkehr in den Völkerverbund zu erwägen geneigt wäre?

Antwort: Wenn der Völkerverbund sich so wie in der letzten Zeit immer mehr auswählet zu einer Interessengemeinschaft bestimmter Staaten gegen die Interessen anderer, dann glaube ich nicht an seine Zukunft. Deutschland wird jedenfalls niemals mehr einer internationalen Vereinigung beitreten oder sich an einer solchen beteiligen, wenn es nicht als vollkommen gleichberechtigter Faktor anerkannt ist. Daß wir einen Krieg verloren haben, das wissen wir. Wir wissen aber auch, daß wir uns so lange mutig und tapfer verteidigt haben, als es nur überhaupt ging. Wir sind Männer genug, einzusehen, daß man nach einem Krieg, den man verliert, man mag nun schuldig sein oder nicht, selbstverständlich die Folgen zu tragen hat. Wir haben sie getragen! Doch wir aber als ein Volk von 65 Millionen Menschen dauernd und immer wieder aufs Neue entehrt und gedemütigt werden sollen, ist für uns unerträglich. Diese ewige Diskriminierung ertragen wir nicht, und solange ich lebe, werde ich niemals meine Unterschrift als Staatsmann unter einen Vertrag setzen, den ich als Ehrenmann auch im privaten Leben niemals unterschreiben würde und selbst wenn ich darüber zugrunde ginge! Denn ich möchte auch nicht meine Unterschrift unter ein Dokument setzen mit dem stillen Hintergedanken, es doch nicht zu halten! Was ich unterschreibe, halte ich. Was ich nicht halten kann, werde ich niemals unterschreiben.

Frage: Hält Deutschland sich somit für befreit von den bestehenden internationalen Verpflichtungen mit der Begründung, daß es nicht gleichberechtigt behandelt worden ist?

Antwort: Was wir unterzeichnet haben, werden wir nach unserer besten Fähigkeit erfüllen.

Frage: Könnte der Herr Reichsminister der britischen Öffentlichkeit einige Mitteilungen über seine Pläne machen, die darauf abzielen, im kommenden Winter dem wirtschaftlichen Elend in Deutschland abzuhelfen?

Antwort: Wir gehen einem sehr schweren Winter entgegen. Wir haben von etwas über 6 Millionen Arbeitslosen in acht Monaten über 225 Millionen in die Produktion zurückgeführt. Unsere Aufgabe ist, wenn irgend möglich, zu verhindern, daß im Winter ein Abwärts eintritt. Im Frühjahr wollen wir dann mit dem neuen Generalangriff gegen die Arbeitslosigkeit beginnen.

Zu diesem Zweck sehen wir eine Reihe von Maßnahmen in Gang, von denen wir uns einen ausreichenden Erfolg versprechen. Neben einer Entlastung der Wirtschaft von unerträglichen Steuern, einer allgemeinen Wiederherstellung des Vertrauens, der Befreiung einer großen Anzahl mehr oder weniger marxistisch inspirierter wirtschaftshemmender Gesetze, läuft eine sehr große Arbeitsbeschaffung. Da unsere Straßen zum Teil ungenügend, zum Teil auch noch verkommen sind, wird ein Netz von rund sechseinhalb tausend Kilometer an Automobilstraßen gebaut und in diesem Winter bereits mit höchster Energie be-

nommen. Die Finanzierung erfolgt durch unsere Automobils- bzw. Brennstoffsteuern sowie durch einzuhaltende Benutzungsgebühren. Eine ganze Anzahl weiterer großer Arbeiten, Kanalsbauten, Staumwerke, Brücken ist im Begriff, außerordentlich groß ist unsere Tätigkeit auf dem Gebiete der Fruchtbarmachung unerer Böden und der damit zusammenhängenden Siedlung. Für die Zeit des Winters werden durch eine Kombination von Staats- und Privatmitteln für Reparaturen an unseren zum Teil der Erneuerung bedürftigen Hausbesitz rund 25 Milliarden RM. eingesetzt. Der Gedanke ist dabei der, daß der Staat sich finanziell in dem Umfang beteiligt, in dem er sonst die Lasten der Arbeitslosigkeit zu tragen hätte. Um besonders der Jugend zu helfen, werden wir sie in unseren Arbeitslagern für einer vernünftigen Tätigkeit bei allerdings nur ganz kleiner Bezahlung, aber ausreichender Verpflegung zusammenfassen und ansetzen. Sie haben noch keine Familien und können daher lang in Baracken und ähnlichen Unterkünften bei ihren Arbeitsplätzen untergebracht werden. Durch besondere Maßnahmen ermöglichen wir durch Familiengründung das Ausweichen von Mädchen aus der Produktion und das langsame Nachrüden von Männern. Da aber trotzdem die Not noch sehr groß sein wird, haben wir ein gigantisches Winterhilfswerk organisiert, das besonders unsere ländliche Bevölkerung bittet, mit Lebensmitteln der notleidenden armen Industrie- und Stadtbevölkerung zu helfen. Es ist ein riesenhaftes Austauschwerk und damit zugleich eine Verbindung von Stadt und Land. Wir werden mit dieser Organisation rund 6 Millionen Menschen wenigstens mit dem Notwendigsten an Heizmaterial und Lebensmitteln und zum Teil auch mit Kleidern versorgen. Jedenfalls bemühen wir uns auf das Äußerste, dafür zu sorgen, daß wenigstens dem Hunger in der schlimmsten Auswirkung Einhalt geboten wird. Denn bisher war es dank dem Versailler Friedensvertrag so, daß sich im Durchschnitt in Deutschland jährlich rund 20 000 Menschen aus Not und Verzweiflung freiwillig das Leben neben mühten.

Sie werden verstehen, daß eine Regierung und ein Volk, die vor solchen Aufgaben stehen, gar keinen anderen Wunsch haben können als den nach Ruhe und Frieden. Und damit endlich auch nach Gleichberechtigung.

**Pressepolitische Entscheidung des Führers**

Esien, 19. Okt. Bei der Gauleitertagung am Dienstag hat, wie die „Nationalzeitung“ berichtet, der Führer eingehend über die Aufgaben der nationalsozialistischen Presse gesprochen und gelegentlich dieser Ausführungen dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die nationalsozialistischen Minister ihre offiziellen Beziehungen zu einzelnen nationalsozialistischen Zeitungen lösen möchten. Ministerpräsident Göring hat, wie die „Nationalzeitung“ weiter schreibt, unter gleichzeitiger Ankündigung eines erklärenden Schreibens gebeten, vom heutigen Tage ab durch Streichung der den amtlichen Charakter der „Nationalzeitung“ kennzeichnenden Kopfnote dem Wunsche des Führers Folge zu leisten.

**Neues vom Sage**

**Der Austritt aus dem Völkerverbund notifiziert**

Berlin, 19. Okt. Wie die T. U. erzählt, hat die Reichsregierung die Note an den Völkerverbund ergehen lassen, durch die Deutschland seinen Austritt aus dem Bund erklärt.

**Hoffnung Americas auf wirkliche Abklärung**

Washington, 19. Okt. Die amerikanische Regierung stellt das von interessierter Seite verbreitete Gerücht, im Weißen Haus habe eine Beratung über die Anerkennung Somalilands stattgefunden, energisch in Abrede. Meldungen über Aufrüstungsbestrebungen in Stanbinandien, der Schwed und anderen Ländern haben in Washington einen sehr niederdrückenden Eindruck gemacht. Im Staatsdepartement wurde dazu bemerkt, hoffentlich ließen sich die europäischen Regierungen von dieser Hysterie nicht anstecken, damit bald wieder eine ruhige und sachliche Erörterung praktischer Wege zur Erzielung einer Minderer der Rüstungen Platz greifen könne.

**Sieg der flamenschen Regierungstruppen**

Brüssel, 19. Okt. Die flamensche Regierung meldete am Mittwoch einen entscheidenden Sieg über die ausländischen auf allen Fronten. Die ausländischen sollen sich unter dem schweren Artilleriefeuer der Regierungstruppen langsam nach Norden zurückziehen. Der Part umlänste Flughafen Donnuang bei Brüssel wurde von den ausländischen verlassen und von Regierungstruppen besetzt.

**2 1/2 Grad Frost im Mosetal — Gefahr für die Weinernte**

Teier, 18. Okt. In der vergangenen Nacht sank die Temperatur im Mosetal und auf den Höhen fast unter den Gefrierpunkt. In der Niederung wurde bis zu minus 1 Grad und in höher gelegenen Bezirken bis zu 2,5 Grad Kälte gemessen. An einzelnen Stellen wurde sogar Eisbildung auf Wasserläufen an Straßen und Wegen festgestellt. Die weiterhin drohende Frostgefahr zwingt die Winzer nunmehr zu einer Beschleunigung der Weinlese, die seit Mitte der Woche an der ganzen Mosel in vollem Gange ist.

**Jeder Deutsche Christ stimmt mit Ja**

Berlin, 19. Okt. Der Reichsleiter der Glaubensbewegung Deutsche Christen, Bischof und geistlicher Minister Hossenfelder, hat eine Verfügung an alle Mitglieder der Glaubensbewegung erlassen, die die Deutschen Christen dazu auffordert, in treuer Gesinnung zum Führer bei der Volksabstimmung am 12. November die Frage, ob das deutsche Volk die Politik des Führers billige, mit Ja zu beantworten.

**Die neuernannten Gesandten Brasiliens, Portugals und Bolens überreichen ihre Beglaubigungsschreiben**

Berlin, 19. Okt. Reichspräsident von Hindenburg empfing am Mittwoch den neuen brasilianischen Gesandten Guimaraes de Araujo Jorge, den neuen portugiesischen Gesandten Dr. Alberto de Beiga Somoes und den neuen polnischen Gesandten Joseph Pispot zur Entgegennahme ihrer Beglaubigungsschreiben. An den Empfängern nahm auch Reichsaußenminister von Neurath teil.

**Aus Stadt und Land**

Altensteig, den 20. Oktober 1933.

**Amliches.** Ernannt wurden die Obersekretäre Wolff bei dem Amtsgericht Stuttgart I zum Bezirksnotar in Baiersbrunn, Hermann Sauer von Ragold, Hilfsnotar in Wildenstein, zum Bezirksnotar in Schwai-gern, Hart bei dem Amtsgericht Kottweil zum Bezirksnotar von Teinach mit dem Sitz in Stammheim.

Verzehrt wurde Oberamtsstierarzt in Neuenbürg, Veterinär Dr. Hans Sachs, seinem Ansuchen entsprechend auf die Oberamtsstierarztstelle in Herrenberg.

**Der Frauenabend,** der vom Gewerbeverein anlässlich der Handwerkerwoche veranstaltet wurde, war gestern Abend sehr gut besucht. Nachdem ein Musikvortrag den Abend eröffnet hatte, hielt Gewerbevereinsvorstand Heint. Henkler den Frauen eine Begrüßungsrede, in der er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß die Frauen so zahlreich der Einladung folgten. Herr Henkler wies darauf hin, wie wichtig es auch für die Frauen ist, bei einem soliden Handwerkerstand Qualitätsware kaufen zu können und warnte vor den Warenhäusern und Einheitspreisgeschäften und schärfte den Frauen ein, nur deutsche Waren zu kaufen. Im Lauf des Abends erfreute Frau Hortheimer mehrfach durch ihren bekant guten Gesang, begleitet von Frä. Elisabeth Häge. Herr Vachemann von Neutlingen trug verschiedene Rezitationen ernster und heiterer Art vor. Der dafür ganz besonders geeignete Vortragende erntete reichen Beifall und die Anwesenden freuten sich bereits auf Samstagabend, wenn Herr Vachemann nochmals seine Vorträge zum Besten gibt. Auch seine Lieder, durch die gewandte Klavierbegleitung von Frau Häge umrahmt, fanden ungeteilten Beifall und erst nach einigen Zugaben gaben sich die Anwesenden zufrieden. Das Spiel „Das Handwerk im Wandel der Zeiten“ wurde sehr nett und natürlich aufgeführt von allen Mitspielenden. Alles in Allem war der Abend sehr gut gelungen und die Frauen werden noch lange sich mit Vergnügen dieses fröhlichen Abends erinnern.

**Zeitungswerker müssen Ausweis haben**

Der Verein Württembergischer Zeitungsarbeiter macht darauf aufmerksam, daß Abonnenten- und Anzeigenwerker für württembergische und hohenzollerische Zeitungen nur dann zur Ausübung ihrer Tätigkeit berechtigt sind, wenn sie einen Ausweis des Verlags besitzen. Der Ausweis enthält auf der Rückseite die vom Verein Württembergischer Zeitungsarbeiter für die Werbung seiner Mitgliedszeitungen aufgestellten Richtlinien.

Jeder Werber ist verpflichtet, den Ausweis auf Verlangen vorzuzeigen.

In dem Ausweis für Werber heißt es u. a.: Es ist den Werbem verboten: a) sich über Zeitungen von Mitgliedsverlagen in wahrheitswidriger, herabsetzender oder verächtlichmachender Weise zu äußern, b) der Werbung durch Androhung von Boykott oder anderen wirtschaftlichen oder beruflichen Nachteilen Nachdruck zu verleihen.

**Beerdigung von Pfarrer Breuninger-Söhne O. H. Geislingen.** Die „Geislinger Zeitung“ schreibt über die Beerdigung des früheren Altensteiger Stadtpfarrers Breuninger u. a.: Am letzten Samstag wurde einer der ältesten Bürger von Söhne, Pfarrer i. R. W. Breuninger zur letzten Ruhe geleitet. Nach dem Gesängen des ev. Kirchen- und Frauenchors hielt der Ortsgeistliche, Pfarrer Schwemmlie, über Offenbarung 2, 10: „Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben“ eine tiefempfundene Grabrede, in welcher er auch die langjährigen treuen Dienste hervorhob, die der Verstorbene der Kirchengemeinde widmete. Es solle nicht vergessen werden, daß der Verstorbene 25 Jahre in der Gemeinde gestanden sei. Ein Krankheitsfall habe vor drei Jahren einen Teil seiner Kraft gedrohen, aber auf seinem Lebensabend sei etwas von dem Abendsfrieden geblieben, den man jedem Menschen gönnen möchte. Nach den Worten des Geistlichen würdigte Bürgermeister Saalmüller die besonderen Verdienste des Verstorbenen bei der Gründung der Kleinkinderschule und der Schaffung eines Kriegerdenkmals und dankte für die Hilfe, die das Pfarrhaus während des Krieges den Ausmarschiertern und ihren Angehörigen in reichem Maße angedeihen ließ. Auch als Religionslehrer an der ev. Volksschule und als treuer Berater der Ortsfürsorgebehörde stellte er seine Kraft in den Dienst der Gemeinde. Als äußeres Zeichen des Dankes der Gemeinde legte Bürgermeister Saalmüller einen Kranz am Grabe nieder. Ebenso widmete der Bezirks-Pfarrverein Geislingen durch Stadtpfarrer Renner dem verdienten Amtsbruder und langjährigen Herausgeber des Magisterbuchs der evang. Pfarrerschaft einen letzten Gruß. Für den Kirchengemeinderat sprach Pfarrer Schwemmlie warme Worte des Dankes und der Anerkennung für die Arbeit an Kirche und Gemeinde, die dem Verstorbenen immer ein dankbares Gebeten sichern wird.

**Um die Erhaltung kostbaren Erbes unseres Volkes,** für die Festigung von Art und Wesen des deutschen Volkes geht der Kampf, den die vom Kulturlageramt für Bevölkerungspolitik und Kostenpflege herausgegebene Monatschrift „Neues Volk“ führt. Wir sehen heute das Oktoberheft Nr. 4. Was diese neue Zeitschrift so auszeichnet, ist ihre allgemeinverständliche Klarheit, mit der erste Fachleute auf dem brennend wichtigen Gebiet der Bevölkerungspolitik unser Augenmerk auf Dinge richten, die tatsächlich im wesentlichen unbekannt sind! Denn in welchem erschreckenden Umfang bis jetzt die Vererbung minderwertiger Eigenschaften geduldet wurde und wie für die Pflege lebensuntauglicher Menschen ein Volkvermögen vertan wurde, wie wenig aber für den gesunden Nachwuchs und dessen Eltern gesorgt wurde, das und noch viel mehr zeigt die Zeitschrift mit härtester Ueberzeugungskraft. „Neues Volk“ gehört in würdlichem Sinn in jedes deutsche Haus, in jede deutsche Familie. Deshalb hat das Kulturlageramt den Preis der Zeitschrift vollständig niedrig gehalten. Die Monatschrift kostet vierteljährlich nur 0,75 M bei freier Postzustellung. Der Verlag der Deutschen Volksschule, Berlin W 35, Potsdamer Straße Nr. 118 b, versendet auf Wunsch Probenummern kostenlos.

**Berneß, 20. Oktober.** (Bedeutlicher Unfall.) Gestern Vormittag wurde beim Straßenbau zwischen Eßbauern und Berneß dem dort beschäftigten Karl Burkhard von hier ein Fuß doppelt abgeschlagen.

**Calw, 19. Oktober.** (Tödlicher Verkehrsunfall.) Gestern Abend gegen 8 Uhr fuhr der ledige Mechaniker Albert Wörz von hier mit seinem Motorrad nach Hirsau. Zwischen Friedhof und Gutleuthaus entwich anscheinend im Vorderreifen die Luft, wodurch der Fahrer die Herrschaft über das Rad verlor und zuletzt von seinem Fahrzeug geschleudert wurde. Hierbei erlitt er eine so schwere Kopfverletzung, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat.



Bad Liebenzell, 19. Oktober. (Hohes Alter.) Adam Hartmann, Mühlmacher, welcher sich vor 65 Jahren hier niederließ, durfte gestern im Kreise einer großen Zahl von Kindern, Enkeln und Urenkeln sowie sonstiger Bekannten und Freunden das letzte Fest des 90. Geburtstags begehen. Die Stadtgemeinde ließ es sich nicht nehmen, den Jubilar durch Bürgermeister Kieper und Gemeinderat Erhardt zu beglückwünschen und ihm ein schönes Geschenk zu überreichen.

Freudenstadt, 19. Oktober. (Ein hohes Alter.) Freudenstadt's älteste Bürgerin, Frau Clauser, hat gestern ihren 91. Geburtstag gefeiert.

Neuenbürg, 18. Oktober. Wirtschaftsminister Dr. Lehmann hat gestern eine Anzahl Gemeinden des Oberamtsbezirks Neuenbürg besucht, um sich über die wirtschaftlichen Verhältnisse zu unterrichten.

Wellendingen, Ost. Kottweil, 19. Okt. (Tödlische Sturz.) Beim Absteigen der Treppe kam die Bahnwärterswitwe Magdalena Grießer zu Fall und erlitt dabei einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen sie gestorben ist. Die Verunglückte stand im 91. Lebensjahr, war körperlich und geistig noch sehr rüstig.

Stuttgart, 19. Okt. (Neue Schule.) In der neuerhandenen Handhabung Steinhardtsfeld hat die Stadtverwaltung ein kleines Schulgebäude erstellt, das am Donnerstag eingeweiht wurde. Das alte Schulgebäude in Münster reiwies sich als zu klein und mußte durch einen Anbau erweitert werden.

Schwäbische Bauern an Adolf Hitler. In der am Donnerstag stattgefundenen Versammlung schwäbischer Bauernführer wurde die Abendung folgenden Telegramms an den Volkskanzler beschlossen: „Die in Stuttgart versammelten württembergischen Bauern begrüßen lebhaft die Maßnahmen, die zur Rettung der deutschen Ehre und Freiheit ergriffen wurden. Geschlossen und in unwandelbarer Treue stehen sie jetzt und künftig hinter ihrem Retter und Führer. Der Landesbauernführer“.

Rom Schwarzwaldverein. Am kommenden Sonntag, den 22. Oktober, nachmittags 3 Uhr, wird der Schwarzwaldverein am Feldendmal bei Allerheiligen seine Totengedenkfeste für die im Weltkrieg gefallenen Angehörigen des Vereins abhalten.

Drei jüdische Schüler von der Schule verurteilt. Wegen herausfordernden Benehmens gegen ihre Mitschüler bzw. Verächtlichmachung des deutschen Grußes wurden, wie der NS-Kurier berichtet, drei jüdische Schüler vom Eberhard-Ludwigs-Gymnasium verurteilt.

Wägerlingen, Ost. Keutlingen, 19. Okt. (Ertrunken.) Vormittags fiel das Schützen des Betriebsleiters Bez in einem unbewachten Augenblick in die Sedach und ertrank.

Wehingen, 19. Okt. (Todesausden Schienen.) Mittwochs nachmittag wurde ein 47 Jahre altes Fräulein aus Tischnard, das bei Gänghen und Wölter hier beschäftigt war, beim Überqueren der Gleise an dem Drehkreuz von einer vorbeifahrenden Lokomotive, die ordnungsgemäß Signal gegeben hat, erfaßt und sofort getötet.

Badnang, 19. Okt. (Tödlischer Sturz.) Am Montag fiel der verheiratete Küfer Weber von Sulzbach a. M., der schon viele Jahre hier in Arbeit steht, in einer Scheune vom Oberling auf den 3 Meter unterhalb befindlichen Scheunenboden und zog sich einen Wirbelsäulenbruch zu. Im Bezirkskrankenhaus erlag er seinen schweren Verletzungen.

Heilbronn, 19. Okt. (Römerbad ausgegraben.) Bei Wegebauarbeiten auf der Nordseite des Wartbergs konnte ein Römerbad teilweise freigelegt werden.

Schorndorf, 19. Okt. (21 Bewerber.) Um die hiesige Bürgermeisterstelle haben sich bis jetzt 21 Bewerber gemeldet, darunter Bürgermeister Schäfer-Winterbach, Bürgermeister Weger von Grundach, Dr. Steimle von Kornweheim, Bürgermeister Schmidleicher von Bietigheim, Dr. Otto Schmidt, Treuhänder hier, Bürgermeister Emil Hayer von Bietigheim.

Enolzheim, Ost. Crailsheim, 19. Okt. (Tödlischer Jagdunfall.) Am Dienstag nachmittag fand in dem Waldteil Scheldlinge zwischen Enolzheim und Unterspeltach eine Treibjagd statt. Dabei wurde der 54jährige Landwirt und Jagdpächter M. Kochendörfer von Enolzheim vom dem Jagdgast R. Probst-Stetten in fahrlässiger Weise durch einen Kugelschuß tödlich verletzt. Probst, der von einer Nichtenkultur aus nach einem Haken isch, hatte verheerend den Kugellauf des Schrotlaufs benützt. Dabei trat er den 30-35 Meter entfernt in einer Kultur stehenden Kochendörfer in den linken Oberschenkel. Kochendörfer, der dem unglücklichen Schützen noch zuriel: „Du hast mich in den Fuß geschossen“, konnte trotz eifrigen Bemühens seiner Jagdcollegen nicht mehr gerettet werden und starb wahrscheinlich infolge Verblutung, nach 10 Minuten.

Harthausen i. Holz, 19. Okt. (Vom Pferd tödlich geschlagen.) Die Ehefrau des Heinrich Wesner hier, Emma geb. Oswald, ist tödlich verunglückt infolge eines Pferdechlags. Das gleiche Schicksal hatte vor einigen Jahren auch ihre Mutter betroffen.

Niedlingen, 19. Okt. (Schwere Einbrüche.) Nachts wurde im Gasthof „Zum Kronprinzen“ eingebrochen. Die Täter ließen sich Sekt, Schnaps und Rauchfleisch schmecken. Vor ihrem Abzug ließen sie verschiedene Weinfässer laufen, wodurch dem Besitzer ein Schaden von ungefähr 2000 RM erwächst. Später wurde auch in der Bahnhofrestauration zum „Deutschen Kaiser“ ein Einbruch verübt, bei dem in der Hauptsache Kleidungsstücke, wie Anzüge und Mäntel abhanden kamen. Vor diesen beiden Einbrüchen verurteilt wahrscheinlich die gleiche Diebesbande einen Einbruch im Gasthof zur „Traube“, wo sie aber gefaßt wurde.

Aus Baden

Raubüberfall am Titisee

Titisee, 19. Okt. Abends gegen 11 Uhr wurde auf den Besitzer des bekannten Hotels Titisee, Wolf, ein frecher Raubüberfall verübt. Das Personal und die Familie des Herrn Wolf waren zu Bett gegangen und der Besitzer schlief sich an. Ihn gleichfalls zur Ruhe zu bringen, da Schlag der im Büro befindliche Hund plötzlich an. Als Herr Wolf in seine Büroräume zurückkehrte

wollte, um festzustellen, was es gebe, wurde er plötzlich von einem Mann hinterücks überfallen. Es entspann sich ein heftiger Kampf zwischen ihm und dem Eindringler, in dessen Verlauf letzterer einen vier Liter fassenden Weintrag dem Herrn Wolf über den Kopf schlug. Wolf trug eine blässende Wunde davon. Als das Personal und die Familie durch den Lärm aufmerksam wurden und zur Hilfe eilten, suchte der Täter das Weite. Noch in der Nacht wurde die Gendarmerie und SA der ganzen Umgebung alarmiert und ein Streifen dienst eingesetzt. Vor zwei Tagen hatte im Hotel Titisee ein arbeitsloser Wanderer vorgeschrieben und um eine kleine Unterstüßung gebeten. Hierbei rief die Frau des Besitzers den Mann herein und verabreichte ihm ein Essen. Man vermutet in diesem Manne den Täter.

Versprechungen über die Donauversicherung

Stuttgart, 19. Okt. Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Kergenthauser haben in Stuttgart im Staatsministerium zwischen der württembergischen und der badischen Regierung, die durch den badischen Ministerpräsidenten Köhler vertreten war, Verhandlungen über die Lösung der Frage der Donauversicherung bei Zimmendingen-Tuttlingen stattgefunden. Die in freundschaftlicher Weise und im Geiste gegenseitiger Verständigung geführten Verhandlungen haben eine weitere Klärung gebracht. Sie lassen die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß auf Grund dieser persönlichen Fühlungnahme der nationalsozialistischen Minister beider Länder die Frage der Donauversicherung nunmehr in absehbarer Zeit eine zweckmäßige und befriedigende Regelung erfährt und daß unter nationalsozialistischer Führung diese alte Streitfrage zwischen Württemberg und Baden endgültig bereinigt wird.

Reichszuschüsse und Zinsvergütung für Instandsetzungsarbeiten

Das Reich hat auf Grund des zweiten Gesetzes über die Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 21. September 1933 in einem vierten Ab dem Land Württemberg zunächst den Betrag von 12.300 M zur Gewährung von Reichszuschüssen für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Gebäuden jeder Art, die Teil von Wohnungen und den Umbau sonstiger Räume zu Wohnungen zur Verfügung gestellt. Dazu kommen noch weitere 1.845.000 RM aus den durch das Gesetz vom 1. Juni 1933 bereitgestellten Mitteln und ein Betrag von 175.000 RM aus Reichtmitteln, so daß in Württemberg jetzt an Reichszuschüssen ein Gesamtbetrag von 14.320.000 RM bereitsteht. Darüber hinaus werden, wie bereits kürzlich in einer Pressemitteilung bekanntgegeben, Zinsvergütungen gewährt, die in den sechs Jahren 1934 bis 1939 in Höhe von je 4 Prozent des über den Reichszuschuß hinaus aus eigenen oder geliehenen Mitteln aufgewendeten Betrags ausbezahlt werden. Mit den Arbeiter soll alsbald begonnen werden; sie sollen bis spätestens 31. März 1934 beendigt sein. Wie bei den bisherigen Abzügen leitet auch hier die Landesregierbarkeit das gesamte Verfahren. Die Bürgermeisterämter — in Stuttgart das Stadt. Wohnungsamt — nehmen die Anträge entgegen, gewähren den Zuschuß und erteilen den Bescheid. Die einzelnen Bestimmungen sind aus dem amtlichen Teil des „Staatsanzeigers“, sowie aus der letzten Seite des neuen Antragsordrucks zu ersehen.

Meine Nachrichten aus aller Welt

Wie der „Völkische Beobachter“ meldet, hat sich die Nachfrage nach Adolfs Hitlers Werk „Mein Kampf“ so gesteigert, daß voraussichtlich noch zur Jahreswende eine Gesamtauflage von 1,5 Millionen Exemplaren erreicht sein wird.

Der Verein der Deutschen Zuckerindustrie in Berlin hat für das Winterhilfswerk 30.000 Zentner Verbrauchsgüter gespendet.

2,5 Millionen-Spende. Das Rheinisch-Westfälische Kohlenigdbifat hat als Vertreter der Ruhr-Montan-Industrie dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes eine Spende von 2,5 Millionen RM überwiesen.

Bestialischer Mord. In der Nacht zum Mittwoch wurden in Schlegau, Kreis Neustadt, die 63jährige Witwe Stinmal und ihre Tochter auf bestialische Weise ermordet. Beiden Frauen wurden — anscheinend mit einem Schlächtmesser — die Kehle bis auf die Wirbelsäule durchgeschnitten. Als der Tat dringend verdächtig wurde der Bräutigam der Tochter, der Landwirtssohn Konradin Suchy aus Schlegau, durch die Landjägerlei festgenommen.

Kraftwagenführer erschlägt Frau und Kinder. Ein dreifacher Mord, der in diesen Tagen verübt wurde, hat jetzt seine Klärung gefunden. Der jüdische Kraftwagenführer Lange in Alga ist gefaßt, seine eigene Frau und seine zwei Kinder mit einem Holzstiel erschlagen zu haben. Nach der Tat hat er noch mit einem Dolch in das Herz seiner Frau und seiner Tochter gestochen. Erst nach stundenlangem Verhör und unter der Last erdrückenden Beweismaterials brach er zusammen und legte ein umfassendes Geständnis ab. Dem Mord war ein kundenlanger Streit wegen einer Nachgelt vorausgegangen.

Ein tödliches Pilgergericht. In Lourne (Frankreich) erkrankte eine ganze Familie nach dem Genuß von Pilzen, die der Ehemann als stellungsgeloser Arbeiter in den umliegenden Wäldern gesucht hatte. Seine beiden Kinder im Alter von 3 und 4 Jahren starben nach der Einnahme in ein Krankenhaus. Man hat ebenfalls jede Hoffnung aufgeben, die Eltern am Leben zu erhalten.

Aus dem Gerichtsjaal

KPD-Organisation vor dem Sondergericht

Stuttgart, 19. Okt. Unter dem Deckmantel sportlicher Betätigung versuchten kommunistische Drahtzieher in Heilbronn den organisatorischen Zusammenhang der KPD neu aufleben zu lassen. Es fanden sich auch sofort einige Leute, die so verblendet waren, sich zu dem beabsichtigten „Gedankenaustausch“ herzugeben. Sie vertrieben Beitragsmarken sowie das „Tribunal“ und den „Roten Sportler“, wie sie sich überhaupt bezüglich kommunistische Gedankengänge möglichst weiten Kreisen zugänglich zu machen. Lange konnte sich diese geheime KPD-Organisation in Heilbronn allerdings nicht halten und die Hauptbeteiligten, der 41 Jahre alte ledige Maurer Thomas Schid, der 66 Jahre alte Arbeiter Karl Morlok, der 27 Jahre alte, erdberühmte Arbeiter Willy Knoll und der 26 Jahre alte



Bekanntmachungen der NSDAP.

Kreisung und Kreisbildungskurs der Amts- und Stadtwalter

Am Samstag, den 21. Oktober, nachmittags 4 Uhr im „Waldhornsaal“ Ragold.

Angeichts der kommenden Wahl darf kein Amts- oder Stadtwalter fehlen. Nur in ganz dringenden Fällen Entschuldigung schriftlich.

Kreisleitung: Lang.

NS-Kriegsopferversorgung e. V., Ortsgruppe Altensteig 1. Schwäb. Kriegsopfer-Ehrentag am Sonntag, den 22. Oktober in Stuttgart

Die Bahnstation in Altensteig kann zu verbilligtem Fahrpreis nur 30 Fahrkarten zur Verfügung stellen, obwohl erheblich mehr Karten benötigt werden.

Die Fahrt zur Kundgebung nach Stuttgart erfolgt daher mit Postauto. Für sämtliche angemeldeten Kameraden und Kameradenfrauen sind Plätze vorhanden. Kam., welche mehrere Personen angemeldet haben, müssen die Fahrtkosten je Person 2,50 RM bezahlen, selbst wenn dieselben nicht mitfahren, die angemeldeten Mitglieder haben freie Fahrt.

Die Kam. und Kameradenfrauen sammeln sich wie folgt: Spielberg beim Rathaus in Spielberg, Abfahrt dort um 6.10 Uhr. Altensteig-Stadt, Altensteig-Dorf, Beuren, Gortweiler, Hochdorf beim Bahnhof in Altensteig, Abfahrt dort 6.30 Uhr. Berned beim Bahnhof in Berned, Abfahrt dort 6.35 Uhr. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Der Obmann: Knorr.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen

Bekanntmachung der Kreisleitung Freudenstadt

Sämtliche erwerbslosen Parteigenossen des Kreises Freudenstadt melden sich sofort bei ihrem zuständigen Ortsgruppen- oder Stützpunktleiter. Dieser reicht dem Personalamt bei der Kreisleitung Freudenstadt bis spätestens Montag, den 23. Okt. 1933, eine Aufstellung ein, die Name, Vorname, bisheriger Beruf, Wohnort, sowie Angabe über letzte Beschäftigung, Tag des Eintritts in die NSDAP, oder einer ihrer Unterorganisationen (Mitgliedsnummer) enthält. Die Aufstellung muß getrennt nach Mitgliedern, die vor und nach dem 30. Januar 1933 in die NSDAP, oder einer ihrer Unterorganisationen eingetreten sind, erfolgen. Wer von den Parteigenossen sich nicht sofort bei den zuständigen Stellen meldet, hat später kein Anrecht auf Arbeit. Durch den Bau der Höhenstraße Freudenstadt-Besenfeld besteht die Möglichkeit, in den nächsten Wochen eine größere Zahl von Erwerbslosen unterzubringen.

Bekanntmachung der Kreisleitung Neuenbürg

Am Sonntag, den 22. Oktober, vormittags 8.30 Uhr, findet im „Bärensaal“ in Neuenbürg die diesjährige 7. Kreisamts-waltertagung des Kreises Neuenbürg statt. An ihr teilzunehmen haben alle Kreisstadtwalter einschließlich NS-Lehrerbund und NS-Beamtenhilfe, da eine Sondertagung für diese nicht in Frage kommt. Weiter sind zur Teilnahme an der Tagung verpflichtet und haben deshalb zu erscheinen, alle Kreisamts-walter vom Stadtwalter aufwärts einschließlich Kassen- und Schriftwarte, ferner Ortsfilm- und Funkwarte. Programm: Morgens 7.30 Uhr Empfang der Amtswalter durch die Ortsgruppenleitung Neuenbürg im „Bärensaal“, anschließend punkt 8 Uhr auf dem Turnplatz ein Appell der Amtswalter des ganzen Kreises. Nach Schluß desselben marschieren die Amtswalter geschlossen zum „Bärensaal“ zurück, wo um 8.30 Uhr die Tagung beginnt. Die Kassenwarte haben eine Sonderbesprechung im Nebenraum des Rathauses zum „Bären“. Leiter Kreisstellenleiter Pz. Sud. Kassenbücher sind mitzubringen.

Tapezier Karl Blind, sämtliche aus Heilbronn, haben jetzt vor dem Sondergericht Stuttgart, wo die Angeklagten sich in der üblichen Weise, daß sie sich bei all dem nichts gedacht hätten, herauszureden versuchten. Schuld wurde zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis, die Angeklagten Morlok und Blind zu je einem Jahr sechs Monaten und der Angeklagte Knoll zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Wildererbande vor Gericht

Bruchsal, 19. Okt. In sechsstündiger Verhandlung verurteilte das Gericht eine achtköpfige Wildererbande aus verschiedenen Orten der Umgebung zu Gefängnisstrafen von sechs Monaten, fünf Monaten, zwei Monaten und sechs Wochen sowie zu Haftstrafen. Die Verurteilten hatten auf den Gemartungen des oberen Kraichgaues fortgesetzt gewildert und sich außerdem wegen verschiedener Diebstähle zu verantworten. Bei der Vernehmung leugneten sie hartnäckig und bestritten ihre Aussagen bei der ersten Vernehmung. Der Staatsanwalt hatte gegen die hauptangelegten Gefängnisstrafen von nicht unter einem Jahr beantragt.

Fort mit dem Unkraut aus den Winterhaaten!

Die nationale Regierung hat durch Festpreise für das Getreide dem Bauern eine große Erleichterung seines von der Natur stark abhängigen Berufes verschafft. Nun ist es an dem Bauern, daß er Alles tut, um vermeidbare Schäden auf dem Getreidefeld zu bekämpfen. Dazu gehört die Vernichtung der Unkräuter, die in den Sommerhaaten bereits Allgemeingut der Bauern geworden ist, jedoch in den Winterhaaten verhältnismäßig selten durchgeführt wird. Die Sommerhaaten wurden gegagt, oder mit speziellen Unkrautvernichtungsmitteln oder durch Kopfdüngung behandelt, die gleichzeitig Unkräuter vernichtet. Gemeinam haben diese Bekämpfungsmethoden Alle, daß sie das Unkraut in seinem Jugendstadium zu beseitigen trachten.

Es leuchtet ein, daß es zweckmäßiger wäre, das Unkraut schon im ersten Entwicklungsstadium zu bekämpfen. Jedoch werden vielfach die kleinen Keimpflanzen der Unkräuter übersehen oder nicht als Unkräuter erkannt. So werden nicht selten junge Windhalm- und Getreidepflanzen verwechselt. Dann ist nicht genügend bekannt, daß die zur Bekämpfung der Unkräuter in den Sommerhaaten so brauchbare Egge bei der Bekämpfung der Unkräuter in den Winterhaaten im allgemeinen verliert. Die meisten und vor allem die gefährlichsten Unkräuter wie Windhalm, Korn-

blume, Kamille, Klatfchmohn u. a. keimen im allgemeinen im Herbst und sind in ihre Entwicklung bis zum Frühjahr soweit vorgeschritten, daß ihre Bekämpfung dann unglaublich schwieriger ist. Man verfährt also, wenn man bis zum Frühjahr wartet, gegen den bei der Unkrautbekämpfung in den Sommerjaaten als richtig anerkannten Grundlag, diese Schädlinge im ersten Jugendstadium zu vernichten, wenn sie am empfindlichsten sind und den Kulturen noch keine wertvollen Nährstoffe, Wasser usw. entzogen haben.

Aus diesen Gründen sind die Unkräuter in den Winterjaaten zweckmäßig bereits im Herbst zu bekämpfen. Genaue Beobachtungen über die Entwicklung der Unkräuter haben ergeben, daß der zweckmäßigste Zeitpunkt für die Bekämpfung vier bis sieben Wochen nach dem Auflaufen der Winterjaaten liegt, da zu dieser Zeit die Hauptmenge der in den obersten Bodenschichten liegenden Unkrautjamen geteilt hat bzw. aufgelaufen ist. Die Bekämpfung selbst erfolgt am einfachsten durch eine Kopfdüngung der abgetrockneten Winterjaaten mit zirka 1-1½ Zentner ungekalktem Kalkstidstoff je Morgen. B.

**Schorben**

Neumüller: Margarete Luz geb. Seeger.

Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Lauf  
Druck und Verlag der W. Kiehl'schen Buchdruckerei, Altensteig

**Letzte Nachrichten**

**Die erste Flugchrift für den Wahlkampf**

Berlin, 19. Oktober. Die erste für den Wahlkampf bestimmte Flugchrift wird bereits in den nächsten Tagen erscheinen. Mit ihr wird die Broschürenpropaganda im Wahlkampf eingeleitet. Sie trägt den Titel: „Das Genfer „Nein“.“

Die Broschüre gehört wegen ihrer klaren und überzeugenden Darstellung und der Wichtigkeit der in ihr mitgeteilten Tatsachen in die Hand jedes Volksgenossen.

Die Flugchrift wird in einer Auflage von rund zehn Millionen Stück am Dienstag, den 24. Oktober, erscheinen. Der geringe Preis von 5  $\frac{1}{2}$  macht es jedem Volksgenossen möglich, sich diese grundlegenden Schrift zu erwerben.

**Bedeutungsvolle Gemeindefesttagung der wirtschaftlichen Spitzenverbände**

Berlin, 19. Oktober. Wie der Deutsche Industrie- und Handelstag mitteilt, fand am 18. Oktober die erste Sitzung des Ausschusses für Fragen des gemeinsamen Geschäftsverkehrs zwischen Industrie und Handel statt, um vor allem zu den Problemen der Konsumvereine, der Einkaufsgenossenschaften, und der Warenhäuser Stellung zu nehmen. Dabei kam der einheitliche Wille der gesamten gewerblichen Wirtschaft zum Ausdruck, in Zukunft die Probleme der großen Wirtschaftskreise nicht mehr nach Art der In-

teressentvertretungen, sondern unter dem Gesichtspunkt der Volksgemeinschaft zusammen durchzuberaten und zu behandeln.

**Führerprinzip bei der Thüringer Regierung**

Weimar, 19. Oktober. Nach einer Äußerung des Ministerpräsidenten Marschler wird bei der Thüringer Regierung am Freitag durch ein Gesetz das Führerprinzip eingeführt. Danach treten eine Reihe verdienstvoller alter Nationalsozialisten als Staatsräte in das Kabinett.

**Dr. Ley in Thüringen**

Jena, 19. Oktober. Dr. Ley besichtigte am Donnerstag nachmittag das Glaswerk von Schott und Genossen und die Carl Zeiss-Werke in Jena, sowie die Kahlaer und die Volkstedter Porzellanfabrik. Am Abend sprach Dr. Ley in Saalfeld am Anschluß an die Besichtigung der Naunions-Schokoladenfabrik.

**Diskontsatz der New Yorker Bundesreservebank auf 2 Prozent ermäßigt**

Newyork, 19. Oktober. Die Newyorker Bundesreservebank ermäßigte den Diskontsatz von 2½ auf 2 Prozent.

**Wetter für Samstag**

Der kräftige Luftanstieg verhindert eine stärkere Einschränkung von Tiefausläufern. Für Samstag ist aufheiterndes, im wesentlichen trockenes, tagsüber etwas wärmeres Wetter zu erwarten.

**Denn was man schwarz auf weiß besitzt**

Zu jeder Dose KINESSA liegt ein Garantieschein mit dem Besiegelungsstempel des Reichsverbandes Deutscher Hausfrauen-Vereine. Er bestätigt Ihnen die überragenden Vorzüge: Mit einer Pfunddose KINESSA-Bohnerwachs kann man ca. 80 qm Parkett und Linoleum (5-6 Zimmer) piegelnd glänzen, es ist rasch wischbar, unempfindlich gegen Fußabdrücke und monatelang haltbar. Die Klinge und sparrige Hausfrau pflegt Parkett und Linoleum nur mit



Schwarzwald-Drog. Fr. Schlumberger

Bezirks-Obstbauverein Calw.

**25jährige Jubiläumsfeier**

des Vereins mit einer Obstausstellung in der Turnhalle und einer Versammlung am nächsten Sonntag nachmittag im „Bodischen Hof“ mit 2 Vorträgen (Geschichte des Württ. Obstbaues und des Bezirksobstbauvereins und Lichtbildvortrag über Kronenerziehung).

Zu diesen Veranstaltungen wird jedermann freundlich eingeladen.

Vorstand: Baechle.

Ganz neu!

ROBERT BÜCHELER

**Der praktische Möbel-Schreiner**

Das Werk, das die praktische und theoretische Erfahrung eines Menschenlebens enthält! — Das Fachbuch, dem Tausende den Aufstieg ihres Geschäfts verdanken!

Auch Sie brauchen das Buch! Bestellen Sie es sofort zu den Vorzugsbedingungen!

Handbuch für die gesamte Praxis der Schreinerei. Sechste, erweiterte und vollständig umgearbeitete Auflage. 540 Seiten in großem Format, mit 763 Abbildungen und 16 Tafeln.

Das Buch kostet  
**RM. 26.-**

Es wird ohne Preiszuschlag in Monatsraten von  
**nur RM. 4.-**

geliefert.

Zu beziehen durch die

**Buchhandlung Lauk**  
Altensteig und Nagold.

**Gewerbe-Verein Altensteig.**

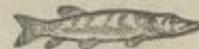
Der Gewerbeverein veranstaltet für seine Mitglieder morgen Samstag Abend 7,8 Uhr im Saal des „grünen Baum“ einen

**Familien-Abend**

wozu auch die hiesigen Beamten und Lehrerschaft mit Angehörigen freundlichst eingeladen ist.

Der Vorstand.

**Der Fischerei-Verein Oberes Nagoldtal**



hält seine

**Hauptversammlung**

am Sonntag, den 22. Oktober, nachmittags 2 Uhr im Gasthof zum „Dahnen“ in Wildberg ab, verbunden mit Lichtbildvortrag des Herrn Landesfischereifachverständigen Smolian über Forellenzucht und anschließendem Fischessen. Hierzu werden die Mitglieder eingeladen.

Der Ausschuß.

**Metzgerware ist Vertrauenssache!**

Kauft Eure Fleisch- und Wurstwaren beim Metzgermeister am Platze, der die nötigen Kühl- und sanitären Einrichtungen hat und Gewähr für tadellose Ware bietet.

Das Metzgergewerbe Altensteig



36 Seiten hart, mit Holzproben, vielen Bildern und Texten

Die bestausgestattete und inhaltsreiche  
**Deutsche Fachzeitschrift**  
Mit Gewährleistung

Monatsabonnement nur 85 Pf.

Bestellt gern sofort vom Verlag, Berlin N 24

Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauk

Altensteig und Nagold

Vernecht.

Morgen Samstag und Sonntag



**Metzelsuppe**

wozu freundlichst einladet

Wurster zur „Traube“.

**Konfilm-Theater Nagold**

Freitag, Samstag je 8.15 Uhr  
Sonntag 2.15, 4.30, 8.15 Uhr

Der erste deutsche SA- und Nationalfilm

**SA-Mann Brand**

Ehrendes Besprogramm.  
Saal ist geheizt.

**Altensteig**

Fleisch Salz rot in neuen  
Eier Salz fein in neuen  
Eichholz Salz mitt. mit  
Nessel Salz mitt. mit  
Eier Salz grob 100 Pfund

**Küchen-Tafel Salz**

in Pfund-Paketten

Sebo Nessel-Salz

in 10 Pfund-Säcken

Für Großverbraucher und  
Wieder-Verkäufer empfiehlt  
aus eingetroffener Ladung

**Chr. Burghard jr.**

**D-Rad**

500 ccm in tadellosem Zustand  
verkauft preiswert oder  
tauscht gegen RSH. oder  
DKB, steuerfrei.

Adrian zum „Lamm“  
Neustadt



Unser Trost

ist seit vielen Jahren

das beliebteste

Kaiser's

Brust-Caramellen.

denn Sie küssen den

Schleim und halten die

Schleimhäute Ihrer At-

mungsorgane gesund.

Ihr kostiger Raucher-

Katzen liebt. Jeder

Tag ist für Sie Gewinn!

Kaiser's

Brust-Caramellen

mit den 5 Tannen

Jetzt Bouteil 35 Pf.

Dose 40 und 75 Pf.

Zu haben bei: Löwen-Drogerie Oskar Hiller; Schwarzwald-Drogerie Fritz Schlumberger; Christian Burghard jr.; Lorenz Luz jr. Inh. E. Beck; J. Wurster Nachf., Fr. Eckhard. Egenhausen; Chr. Beilharz Kaltenbachs Nachf.; Alfred Kuchler, Pfalzgrafenweiler; Apotheke Carl Rettich; Friedrich Jung; Gottfried Schillinger. Walldorf: Georg Volz und wo Plakate sichtbar.

**Feld u. Wald**

Landwirtschaftlicher Anzeiger  
für ganz Deutschland

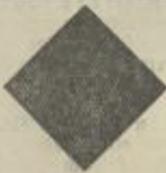
Einzelverkauf 18 Pf. für das sehr reichhaltige

Heft. Zu haben in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig und Nagold.

**Singer Nähmaschinen**

jederzeit preiswert. Vertreter G. Bähler, Marktplatz.



**Loie**

**Schwäbischer**

**Heimattag**

Ziehung 26. Oktober 1933

Preis 50  $\frac{1}{2}$

zu haben in der

Buchhandlung Lauk

Altensteig und Nagold.

**Warme edelfarbige Sportflanelle**

m. Mk. -.28, -.32, -.35  
-.48, -.52, -.55, -.58  
-.68, -.75, -.85

**warme Betttücher**

Mk. 1.80, 2.20, 2.40,  
2.90, 3.30

**warme Oberbetttücher**

festoniert  
Mk. 2.90, 3.40, 3.90,  
4.80, 5.20

bei Reihhold Hayer.

